

Ideen für einen Filmgottesdienst zu «Zwingli»

Reformation als Gemeinschaftserlebnis

Brigitte Affolter, Pfarrerin und Co-Präsidentin von Interfilm, Biel, Juli 2019



Regie: Stefan Haupt,
Produktion: C-Films AG,
2019

Vorbemerkungen

Ziel: Dieser Filmgottesdienst will aufzeigen, dass Zwingli die Reformation nicht alleine vorangetrieben hat, sondern dass er gemeinsam mit vielen verschiedenen Menschen, auf deren Unterstützung er zählen konnte, Zürich reformiert hat.

Bezug der Film-Clips: In den Gottesdienst-Bausteinen werden drei der 34 Film-Clips, kurze Sequenzen aus dem Spielfilm Zwingli, verwendet. Sie können kostenfrei unter zwingli@c-films.com angefordert werden. Die Film-Clips werden Ihnen direkt nach Erhalt der E-Mail digital und zur freien Verwendung in Unterricht und Gottesdienst zugestellt. (Die Nummerierung der Clips bezieht sich auf unterrichtliches Material, das die PH Luzern zum Film «Zwingli» für den Schulunterricht in Sek I und Sek II erarbeitet hat.) Die Schlusszene des Films [Schlusszene_Zwingli.mp4] ist *nicht* im Clip-Paket enthalten und kann unter www.zhref.ch/zwinglifilm-schlusszene heruntergeladen werden. Somit lässt sich der vorliegende Gottesdienst gestalten, ohne den Film kaufen oder ausleihen zu müssen. Auch das Einholen entsprechender Aufführrechte entfällt.

Verwendung der Bausteine: Die Gottesdienst-Bausteine können frei verwendet und beliebig mit weiteren Gedanken und Ideen ergänzt bzw. für die eigene spezifische Gottesdienstkultur und Gemeindegemeinschaft angepasst werden.

Bausteine für einen Filmgottesdienst

1. Eingangswort

«Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft der Heiligen Geistkraft sei mit uns allen.» Amen. (2. Kor 13,13).

2. Begrüßungs- und Einstimmungsteil

Ich habe Ihnen ein vom Reformator Huldrych Zwingli gern verwendetes Votum aus dem zweiten Korintherbrief vorgelesen, denn Zwingli schätzte die Bibel hoch.

Wir beschäftigen uns heute mit Huldrych Zwingli, dem Reformator von Zürich. Er hat Zürich in den Jahren 1519 bis 1531 reformiert. Zwingli war nicht nur ein wortgewandter Theologe, sondern auch eine Persönlichkeit, die über politisches und diplomatisches Geschick verfügte. Wir werden uns heute mit ihm beschäftigen und anhand einiger Filmausschnitte beleuchten, dass die Reformation nicht das Werk von Zwingli allein war, sondern ein Gemeinschaftserlebnis. Viele haben mitgewirkt, dass die Reformation sich durchsetzen konnte. Herzlich willkommen im Gottesdienst!

3. Eingangsgebet

Dank sei dir,
Gott,
für alle und alles,
was die Kirche hat werden, hat wachsen und sich wandeln lassen.
Für deinen Weg mit dem Volk Israel,

für den Lebensentwurf des Menschen aus Nazaret,
für die Frauen und Männer, die ihn übernommen,
und die Geschichten, die ihn bewahrt haben.
Dank sei dir
Für die Begeisterung der Feurigen,
für die Bedenken der Fragenden,
für die Bekenntnisse der Frommen und die Sachlichkeit der Nüchternen.
Aus ihrem Nachdenken und ihrem Tun,
aus ihrer Menschlichkeit und ihrem Mut,
aus ihrer Erinnerung und ihrer Sehnsucht ist sie aufgebaut, die Kirche.
Mit allen, die in ihr fraglos daheim sind,
und allen, die sie befragen und sich nach ihrer ursprünglichen Gestalt sehnen,
preisen wir dich.

AMEN

(Aus Jacqueline Keune, Von Bedenken und Zusagen. Liturgische Texte, db-verlag, Luzern 2004, S. 117)

4. Lesung

Die Heilung des Gelähmten

Und als er nach einigen Tagen wieder nach Kafarnaum ging, wurde bekannt, dass er in einem Haus sei. Und viele versammelten sich, so dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war. Und er sagte ihnen das Wort. Da kommen einige, die einen Gelähmten zu ihm bringen; vier von ihnen trugen ihn. Und weil sie ihn wegen des Gedränges nicht bis zu ihm hinbringen konnten, deckten sie dort, wo er war, das Dach ab, rissen es auf und liessen die Bahre, auf der der Gelähmte lag, hinab. Und als Jesus ihren Glauben sieht, sagt er zu dem Gelähmten: Kind, dir sind die Sünden vergeben! Es sassen dort aber einige Schriftgelehrte, die dachten bei sich: Was redet der so? Er lästert! Wer kann Sünden vergeben ausser Gott? Und sogleich erkennt Jesus in seinem Geist, dass sie solche Gedanken hegen, und spricht zu ihnen: Warum hegt ihr solche Gedanken? Was ist leichter? Zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind die Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm deine Bahre und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben - sagt er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm deine Bahre und geh nach Hause! Und der stand auf, nahm sogleich die Bahre und ging vor aller Augen hinaus, und alle waren fassungslos und priesen Gott und sagten: Nie haben wir solches gesehen!

Mk 2,1–12 (Übersetzung Zürcher Bibel 2007)

5. Predigtimpulse (mit Film-Clips)

Kennen Sie das auch, das Feuer, die Begeisterung, die Kraft, die einen durchflutet, wenn einer aufsteht und ausspricht, was man schon lange ahnt? So stelle ich mir die Stimmung des gemeinen Volks vor, als Huldrych Zwingli 1519 seine Stelle als Leutpriester am Grossmünster in Zürich antritt und zu den Menschen spricht. Er predigt in deutscher Sprache, so dass jedermann versteht, um was es geht. Alle sollen lesen können, sollen wissen, dass Gott die Menschen nicht im Fegefeuer schmoren lässt, sondern einer ist, der sie liebt und bejaht. Die Scheinheiligkeit der Kirche prangert Zwingli an und deckt deren Machtmissbrauch auf.

Zeigen des Film-Clips [Zwingli_Schritt_1_SEK_B.mov]: Dauer: 2'33

Inhalt [Zwingli_Schritt_1_SEK_B.mov]: Zwingli beginnt seinen ersten Gottesdienst standardmässig in lateinischer Sprache, um dann unvermittelt ins Schweizerdeutsche zu wechseln und der Gemeinde zu eröffnen, dass Gott in der Bibel mit uns redet und Zwingli ihnen fortan die Bibel in der Sprache lesen und auslegen wird, die sie verstehen.

Zwingli wird krank und gesund

Doch im selben Jahr 1519 bricht eine Pestepidemie in Zürich aus, die auch Zwingli trifft. Er wird liebevoll von Anna Reinhart, seiner späteren Frau, gepflegt und überlebt die Krankheit. Zwingli ist überzeugt, dass er durch Gottes Wirken geheilt worden ist. Zwinglis berühmtes «Pestlied» erzählt über seine Krankheit und über die wunderbare Genesung durch Gott und mündet in Lob:

«Hilf, Herr Gott, hilf in dieser Not;
an meine Tür klopft an der Tod.
Steh du mir bei zu dieser Frist, Herr Jesus Christ,
der du des Todes Sieger bist.

Tröst, Herr Gott, tröst. Die Krankheit steigt,
und Seel und Leib dem Schmerz sich beugt.
Nach deiner Gnad steht mein Begeh;
zu mir dich kehre; denn ausser dir ist Hilf nicht mehr.

Gesund, Herr Gott, ich bin gesund.
Es preiset dich mein Herz und Mund.
Ins Leben wiederum ich kehre;
dein Lob und Lehr, will ich verkünden immer mehr.»

(Vergleiche dazu Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, RG 713)

Zwingli entdeckt «die Anderen»

Zwinglis Gesundung verändert ihn: seine «Auferstehung» in ein zweites Leben sensibilisiert ihn in seinem Gerechtigkeitsempfinden und in seinem Willen zur Veränderung von Missständen. Doch Zwingli kann das nicht allein. Alle sind aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten. In einer späteren Predigt spricht der Leutpriester Zwingli zu jenen Leuten, welche von der Pest verschont worden sind:

«Warum hat Gott uns verschont? Damit wir weiter seinen Namen in den Dreck ziehen? Habt ihr die Waisenkinder auf der Strasse gesehen? Sie frieren, sie haben Hunger [...] und was tut die Kirche? Sie hängt Samt und Seide an hölzerne Heiligenbilder! Ist das die Art und Weise, wie man Gott die Ehre erweist? Meinen wir etwa, dass der himmlische Vater gemütlich schnarcht, wenn er die Kümernisse dieser Kinder sieht? Christ zu sein, heisst nicht, von Christus zu schwätzen, sondern ein Leben zu führen, wie er es geführt hat! – Die Bettler in den Strassen [...] Vor lauter Hunger bleibt vielen nichts anderes übrig, als sich als Söldner zu verdingen.»

Die Reformation – ein Gemeinschaftserlebnis

Die reformatorische Dynamik verdankt sich Zwinglis Publikationen und Predigten – und auch der Prophezei, einem festen Kreis von Sprachgelehrten und Pfarrern, die gemeinsam mit Zwingli die Bibel Kapitel für Kapitel diskutieren, ins Deutsche übersetzen und für das Volk auslegen.

Die Reformation in Zürich wird von klugen Köpfen aus Kirche und Rat gestaltet – und auch von der humanistisch gebildeten Äbtissin Katharina von Zimmern. Sie übergibt die Fraumünsterabtei der Stadt Zürich und trägt so dazu bei, dass der Friede in der Stadt erhalten bleibt und die Versorgung der Armen gesichert ist.

Die Zürcher Reformation ist ein Gemeinschaftserlebnis, das viel Kraft und Mut freisetzt. Ein Gemeinschaftserlebnis von Unterstützung und Fürsprache. Viele haben mitgewirkt, damit die Reformation der Kirche und Gesellschaft in Zürich gelingen konnte.

Eine biblische Parallele: Die Heilung des Gelähmten (Mk 2,1–4)

Auch im Neuen Testament wird die Bedeutung der Gemeinschaft immer wieder hervorgehoben – wie es eine Geschichte im 2. Kapitel des Markusevangeliums zeigt:

«Und als Jesus nach einigen Tagen wieder nach Kafarnaum ging, wurde bekannt, dass er in einem Haus sei. Und viele versammelten sich, so dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war. Und er sagte ihnen das Wort. Da kommen einige, die einen Gelähmten zu ihm bringen; vier von ihnen trugen ihn. Und weil sie ihn wegen des Gedränges nicht bis zu ihm hinbringen konnten, deckten sie dort, wo er war, das Dach ab, rissen es auf und liessen die Bahre, auf der der Gelähmte lag, hinab.» (Mk 2,1–4)

Was mich an dieser Geschichte berührt: Es sind die vier, die sich für den Kranken einsetzen und ihn unkonventionell von oben herab an jenen Ort bringen, wo er geheilt werden kann. Sein Leiden steht im Mittelpunkt, im Zentrum des Geschehens. Jesus sagt dem Gelähmten: «Steh auf, nimm, deine Bahre und geh nach Hause.» Und sogleich habe sich der Geheilte erhoben, die Bahre genommen und sei weggegangen.

Heilung in eine Gemeinschaft hinein

Die neutestamentlichen Heilungen enthalten oft eine seelische und eine geistige Komponente. Menschen werden in eine Gemeinschaft hinein geheilt und schliessen sich Jesus an. Heilung – das galt damals und gilt heute gleichermassen – ist im religiösen Sinn mehr als körperliches Gesundsein; Gesundsein heisst, mit sich selber identisch sein, definiert sich also in psychischer und sozialer, nicht nur in leiblicher Hinsicht.

Darin sehe ich eine Parallele zur Erfahrung, die Huldrych Zwingli gemacht hat. Aus seiner schweren Pesterkrankung ging Zwingli gestärkt hervor. Er fühlte sich begleitet von Gott, von seinem Freund Leo Jud und von Gleichgesinnten, und miteinander setzten sie sich fortan für die verängstigten, versehrten und verunsicherten Menschen ein. Sie ermutigten sie, sich ohne Vermittlung direkt an Gott zu wenden. An Gott, der seine Menschen annimmt, auch wenn sie Fehler machen und schuldig werden.

Anna – mit und ohne Zwingli

Dabei konnte Zwingli immer auf die Liebe und Unterstützung seiner Frau Anna Reinhart zählen. Ihr wird im Film Besonnenheit und Weisheit auf die Lippen gelegt. Sie ist achtsam, mitfühlend und klug, denkt integrativ. Sie hätte bestimmt das traurige Schicksal des Täufers Felix Manz abgewendet – und der Reformation einen glücklicheren Ausgang beschert. Denn Anna begehrt auf, widerspricht Zwingli, mahnt ihn zur Vernunft und erinnert ihn an seine eigenen Worte des Friedens, als dieser 1531 in den Zweiten Kappelerkrieg ziehen will. Vergebens. Der Krug, den Anna während der Auseinandersetzung mit ihrem Gatten in den Händen hält, fällt zu Boden und zerbricht. Die Scherben sind von tiefer Symbolik.

Zeigen des Film-Clips [Zwingli_Krieg_E.mov]: Dauer: 1'02

Inhalt [Zwingli_Krieg_E.mov]: Zwingli ist in Kriegsvorbereitungen, für ihn ist der geplante Krieg gegen die altgläubigen Innerschweizer notwendig und gerecht, um die Reformation zu retten. Seine Frau Anna Reinhart versucht verzweifelt aber vergeblich, Zwingli vom Krieg abzuhalten.

Nachdem Anna vom Tod ihres geliebten Huldrych und ihres ältesten Sohns Gerold erfährt, zeigt die Schlusssequenz des Films, wie es Anna gelingt, auf ihre Art und Weise Abschied von Zwingli zu nehmen – um sich suchend, aber ausgestattet mit den Errungenschaften der Reformation auf den Weg zu machen – in eine Zukunft, die ungewiss vor ihr liegt.

Zeigen des Film-Clips [Schlusszene_Zwingli.mp4]: Dauer: 3'57

Inhalt [Schlusszene_Zwingli.mp4]: Den Schmähungen, die sich Anna Reinhart von anderen Frauen anhören muss, hält sie entschieden ihren Glauben entgegen, dass Gott die Menschen liebt, auch wenn sie Fehler machen. Bullinger predigt von einer neuen Freiheit, die viel Verantwortung mit sich bringt. Schliesslich vergräbt Anna in einer Wiese die Scherben eines Krugs, der bei einer Auseinandersetzung mit Zwingli in die Brüche gegangen ist. Die Szene bzw. der Film endet mit Annas Worten: «Viele wünschen sich die alten Gewissheiten zurück; aber ich weiss: es bleibt uns nichts anderes übrig, als auf der Suche zu sein.»

6. Fürbittengebet (im Wechsel mit dem Liedruf «Sende dein Licht und deine Wahrheit», RG 34)

Kirchenträume

Dass da eine Heimat zu finden wäre
für die mit den richtigen Fragen
und unaufgebbaren Träumen die grösser sind
als alle Berechnung und stärker
als jedes Marktgesetz

Sende dein Licht und deine Wahrheit

Dass da ein Ort zum Teilen wäre
von Zweifeln Schmerzen und Hoffnung
von neuen Gedanken und alten Wahrheiten
ein Ort des Mutes und der Gerechtigkeit
nicht der Beruhigungspillen und falschen Sicherheiten

Sende dein Licht und deine Wahrheit

Dass da eine Stimme zu hören wäre
hinter den Stimmen
schöner als jede Musik und randvoll
mit Liebe
Sand im Getriebe der Welt
und Richtung im Strudel der Zeiten

Sende dein Licht und deine Wahrheit

(Aus: Carola Moosbach, Himmelsspuren. Gebete durch Jahr und Tag. Neukirchener Verlagshaus, Neukirchen-Vluyn 2001. S. 129. Mit freundlicher Genehmigung der Autorin, www.carola-moosbach.de)

7. Sendungswort

«Gottes Wort führt nicht auf Abwege und lässt niemanden in der Finsternis umherirren.» (Huldrych Zwingli)

Gehet hin im Namen des Herrn.

Er spricht: «Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein bis an das Ende der Erde.» (Apg 1,8)

8. Mögliche Lieder

Zwingli

RG 626 Herr, gib uns das täglich Brot (M. Jenny, nach Motiven aus dem Kappeler Lied)

RG 713 Hilf, Herr Gott (sog. Pestlied)

RG 792 Herr, nun selbst den Wagen halt!

Lieder des 20. Jahrhunderts

RG 39 Geborgen, geliebt und gesegnet

RG 271 Ich glaube: Gott ist Herr der Welt

RG 717 Herr, du weisst, wie arm

RG 835 Gib uns Weisheit, gib uns Mut

RG 843 Vertraut den neuen Wegen